Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 151. Sonnabend den 1. Juli. 1854.

Inhalt.

Bekanntmachung,

betreffend die Einziehung der Königlich Preußischen Darlehns-Kassenscheine.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 2. Dezember v. J. und 2. März d. J. werden die Inhaber der Königlich Preußischen Darlehns-Kassenscheine vom 15. April 1848 nochmals aufgefordert, dieselben entweder

bei der Kontrolle der Staatspapiere, Oranienstraße Nr. 92. Parterre rechts, oder

in den Provinzen bei den Regierungs-Hauptkassen oder bei den von den Königlichen Regierungen bezeichneten Kreis- oder Spezialkassen

zu präsentiren und dagegen neue Kassenanweisungen vom 2. November 1851 von gleichem Werthe in Empfang zu nehmen.

Das Geschäftslokal der Kontrolle der Staats-Papiere wird zu diesem Zwecke in den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr geöffnet sein. Dieselbe kann sich jedoch wegen des Umtauschgeschäfts weder mit Privatpersonen, noch mit Instituten oder Spezialkassen in Schriftwechsel einlassen, sondern wird alle ihr von auswärts auf anderm Wege als durch die Regierungs-Hauptkassen zugehenden Darlehns-Kassenscheine den Einsendern auf ihre Kosten zurücksenden.

Wenn übrigens alte Kassenanweisungen und Darlehns-Kassenscheine zugleich zum Umtausch präsentirt werden sollen, so müssen beide Arten von Papieren durchaus von einander getrennt werden.

Berlin, den 15. Juni 1854.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Natan. Nolcke. Gamet. Nobiling.

Stadtverordneten-Sitzung.

Sonnabend, den 1. Juli 1854, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Rechnung der Realschul-Kasse pro Oktober bis ult. Dezember 1853. 2) Vermehrung der Stunden für den Gesang-Unterricht in der Realschule. 3) Realschullehrer-Pensions-Fonds. 4) Weitere Verpachtung des Rechtes der Kahn-Ueberfahrt vom Graben nach St. Roch. 5) Wiederbesetzung erledigter Armen-Bezirks-Vorsteher-Stellen. 6) Schiedsmannswahlen. 7) Genehmigung der Kosten der Zinkeindeckung der Hintergebäude auf dem Realschul-Grundstücke. 8) Gestellung der Pferde Seitens der Stadt für die Offiziere und Beamten der Provinzial-Landwehr bei eintretender Mobilmachung. 9) Gewerbe-Konzessionen. 10) Persönliche Angelegenheiten.

Tschuschke.

Berlin, den 20. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den persönlichen Adjutanten des Prinzen Karl von Preußen Königliche Hoheit, Rittmeister von Witzleben, à la suite des Garde-Husaren-Regiments, zum Ehrenritter des St. Johanniterordens zu ernennen.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Appellationsgerichts-Chef-Präsident der Ersten Kammer, Graf v. Rittberg, aus Glogau.

Abgereist: Der General-Major und Inpekteur der 1. Artillerie-Inspektion, von Puttkammer, nach Stettin.

Telegraphische Depesche.

London, den 27. Juni. Zu Anfang der heutigen Sitzung des Unterhauses zog Layard seinen Antrag auf eine Mißtrauenserklärung gegen Lord Aberdeen zurück, er drückte die Hoffnung aus, daß ihm das Haus vor der Vertagung Gelegenheit zur Diskussion der Frage geben werde. — Der Fischerei-Vertrag zwischen England und den Vereinigten Staaten ist im Oberhause niedergelegt.

Deutschland.

☾ Berlin, den 29. Juni. Auf dem Schlosse Glienicke wurde heut das Geburtsfest des Prinzen Karl durch Familientafel gefeiert An derselben nahmen Theil Ihre Majestäten der König und die Königin und alle hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses; außerdem auch die Meininger Herrschaften, der Prinz August von Württemberg und die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, welche heut Morgen von Ludwigslust hier eingetroffen ist und sich bald darauf von ihrem Sohne dem Prinzen Wilhelm begleitet, zu Ihren Majestäten nach Sanssouci begab. Schon morgen setzt die Großherzogin ihre Reise über Weimar nach Marienbad fort. — Heut Morgen empfing Se. Maj. der König den Kriegsminister, den General v. Hahn und den Oberst v. Schöler und arbeitete, wie ich höre, längere Zeit mit denselben. Wie verlautet, ist der König mit dem Kriegsminister völlig einverstanden, daß schon jetzt für die Artillerie etwas geschehen müsse, weil gerade diese Waffe im Falle einer Mobilmachung besondere Anforderungen mache. Daß zunächst für die Artillerie Pferde angekauft werden sollen, habe ich schon gemeldet..

Se. Majestät der König hat dem Prinzen von Hessen-Philippsthal an seinem Vermählungstage den Rothen Adler-Orden erster Klasse verliehen und ihn zugleich zum Major ernannt.

Wie schon gemeldet, geht der Prinz von Preußen wieder von uns, um seine Inspektionsreise fortzusetzen. Heute glaube ich aber, Ihnen jede Hoffnung auf den Besuch des Prinzen nehmen zu müssen; denn wie ich höre, führt Se. Königl. Hoh. eine besondere Veranlassung jetzt zunächst nach der Rheinprovinz. Daß „der Liebe Müh' umsonst!" ist, wie ich versichern darf, auch hier sehr bedauert worden.

Der Prinz Friedrich Wilhelm nimmt jetzt vorzugsweise an den Festungs-Dienstübungen Theil, welche von der Festungs-Abtheilung des Garde-Artillerie-Regiments auf dem Schießplatze in der Nähe von Tegel ausgeführt werden; außerdem ist aber auch Se. Königl. Hoheit bei den Schieß-Uebungen anwesend, die jetzt in Roll- und Bogenschüssen bestehen. Auch morgen früh, wo die vier Festungs-Kompagnieen nach einander höchst interessante Aufgaben zu lösen haben, wird der Prinz auf dem Schießplatze erscheinen.

Nach einem sechsjährigen Bestehen nimmt die „Wehrzeitung" in ihrer heutigen Nummer von ihren Lesern Abschied. Vielen Lesern fällt die Trennung schwer, weil sie das Blatt, das einen guten Kampf gekämpft, lieb gewonnen hatten. Wie ich weiß, dachten die Leiter des Blattes schon im vorigen Jahre daran, die Zeitung eingehen zu lassen, gaben jedoch ihr Vorhaben wieder auf, als ihnen vorgestellt wurde, die Zeit der Ruhe sei noch nicht gekommen.

Während auf der einen Seite versichert wird, die Antwort des Russischen Kabinets auf die Oesterreichische Sommation sei noch nicht eingetroffen, unterhält man sich auf der anderen schon von Einzelheiten und stellt dieselben ausweichend dar. Außerdem will man auch Kenntniß von den Plänen Rußlands, namentlich in Betreff der Donauländer haben. Aus der Walachei werden sich die Russischen Truppen zurückziehen, die Moldau aber nicht räumen, sich vielmehr darin befestigen, wie man denn auch in St. Petersburg jetzt entschlossener und willensfester sei, denn je. Da nun aber gerade hierin der Kaiser von Oesterreich dem Kaiser Nikolaus nicht nachsteht, sondern ebenfalls fest entschlossen ist, aggressiv vorzugehen und unter allen Umständen die Donauländer von den Russen zu befreien, so scheinen uns allerdings große Ereignisse bevorzustehen. Mit Recht rechnet Oesterreich dabei auf die Unterstützung Preußens; allein wir werden jedenfalls unsere Hülfe davon abhängig machen, wie weit Oesterreich seine Operationen auszudehnen gedenkt. Ueber die Bestimmungen des Schutz- und Trutzbündnisses hinaus dürfte Oesterreich mit seinen Ansprüchen nicht gehen. Was aber darin zugesagt, das wird auch Preußen ehrlich halten.

— In ihrer Wohnung im Thiergarten starb heute eine durch ihre Wolthätigkeit in ganz Berlin bekannte Matrone, Frau Amalie Beer, die Mutter des General-Musikdirektors Meyerbeer, in ihrem 88. Lebensjahre. Die Verstorbene war bekanntlich, wegen ihrer Verdienste bei Pflege der Verwundeten aus dem Befreiungskriege, Dame des Louisen-Ordens.

— Dem Handels-Minister Herrn v. d. Heydt ist nach der „Zeit" während seines Aufenthalts in Salzbrunn vor einigen Tagen der eigenthümliche Unfall zugestoßen, daß ihm von einem aus Breslau nach Salzbrunn gekommenen Glücksritter eine Chatoulle gestohlen wurde, in welcher sich die Orden des Ministers befanden. Der Diebstahl wurde bald entdeckt, auch der Thäter leicht ermittelt. Es war der Sohn eines Breslauer Schullehrers, der mit Hülfe eines angemaßten adeligen Namens — er nannte sich v. Maliszewski — in Salzbrunn gewinnbringende Abenteuer suchte.

— Dem Polizei-Lieutenant Meyer auf dem Berlin-Hamburger Bahnhof gelangen in den letzten Tagen wieder mehrere erhebliche Verhaftungen. So wurden von demselben in Spandau zwei Personen festgenommen, die von dort ihren Weg nach Hamburg antreten wollten, um der hiesigen Polizei-Kontrole zu entgehen. In einer derselben wurde ein bereits seit längerer Zeit verfolgter Verbrecher aus Posen erkannt, die zweite war ein Amerika-sehnsüchtiger Handlungsdiener aus Stenszewo, der seinem Prinzipal durchgegangen. — Desgleichen wurde ein hiesiger Partikulier angehalten, der in plötzlichem Wahnsinn seine Familie am Tage vorher heimlich verlassen und, wie d[illegible] Arme angab, nur „auf fünf Minuten nach Paris, London und New-[illegible]rk wollte, um sich etwas abzukühlen."

— Der Renner des Fürsten Sulkows[illegible]i, „Melon", kam sofort nach seinem Kreuzbruch in thierärztliche Behandlung, verstarb indeß schon in der folgenden Nacht.

— Die Renz'sche Gesellschaft giebt jetzt in Stuttgart Vorstellungen.

— In der vergangenen Woche kamen in Berlin gegen 6000 Fremde an, und es reisten gegen 7000 Personen ab.

— Das Friedrich-Wilhelmsstädtische Theater-Repertoir hat sich mit einigen humoristischen Novitäten bereichert, die Glück machen: „Zwei Waisen", einaktiges Lustspiel von Starke im Berliner Lokal-Genre; „Glückliche Flitterwochen" von Horn, und: „Er weiß nicht, was er will", von Herrmann. — In den ersten Tagen des Juli beginnt Nestroy sein Gastspiel und bringt eine neue Posse: „Theatergeschichten" mit.

☩☩ Glogau, den 29. Juni. Gestern Vormittag traf auch hier die unerwartete und unangenehme Nachricht ein, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen seine Inspektionsreise plötzlich abgebrochen habe und seine auf den heutigen Abend angesetzte Ankunft abgesagt worden sei. Selbstverständlich sind die Vorbereitungen zu dem festlichen Empfange des Prinzen, welche den zu seinem Jubeltage veranstalteten Festlichkeiten sich würdig an die Seite gereiht hätten, abgebrochen worden und Liebe und Mühe muß für eine spätere Zeit aufbewahrt bleiben. Sollten nämlich nicht kriegerische Eventualitäten eintreten, so dürften wir zu den im Herbste Statt habenden großen Truppenübungen auf Realisirung dieses uns zugedachten hohen Besuches rechnen können.

Se. Excellenz der Präsident Graf von Rittberg ist am 27. d. M. nach Berlin abgegangen, wohin er in Veranlassung der Vermählungsfeier J. K. H. der Prinzessin Louise von Preußen befohlen war. Aeußerem Vernehmen nach ist aber derselbe erst nach dem feierlichen Trauungsakte in Berlin eingetroffen, weil die Trauung plötzlich früher, als ursprünglich bestimmt war, angesetzt worden ist und die telegraphische Depesche, welche Sr. Excellenz dies mittheilen sollte, erst nach seinem Abgange hierselbst eintraf. Glogau steht nämlich mit Berlin in keinem direkten telegraphischen Rapport, indem die für uns nächste Telegraphen-Station sich in Liegnitz befindet.

Das Wetter ist in den letzten Tagen etwas günstiger geworden d. h. frei von Regen geblieben, jedoch interessiren sich unsere benachbarten Grundbesitzer in diesem Augenblicke hauptsächlig für den Wasserstand der Oder, welche um Johannis große Wassermassen abzuführen pflegt und dadurch den Wiesen Schaden zufügt, oft die ganzen Ernten vernichtet. Das Steigen des Wassers hat zwar begonnen und dasselbe wächst stündlich mehr, aber von zugefügtem Schaden hat man bis jetzt noch nichts vernommen. Ein solches Unglück wäre auch in diesem Jahre mehr als je zu beklagen, weil die enormen Preise, welche jetzt für alle Lebensmittel gefordert werden, nur durch eine durchgängig gesegnete Ernte wieder herabgedrückt werden können.

Ein zu der Direktor Hahnschen Konkursmasse gehöriges, bei Sagan belegenes Hüttenwerk (Eisenwerk) ist am 27. d. M. sub hasta verkauft worden. Ich führe dies nur an, um zu zeigen, wie auch hier der Verkehr stockt und namentlich der Handelsnerv — das Geld — fehlt. Denn trotzdem daß der Taxe zu Folge dieses Hüttenwerk sich über 100,000 Rthlr. verzinst, ist dasselbe für 29,000 Rthlr. zugeschlagen worden. Erstanden ist es von dem Kattunfabrikanten Liebermann aus Berlin.

Thorn, den 26. Juni. Die Weichsel ist bei Zawichost vom 22. Abends bis zum 23. früh plötzlich auf die Höhe von 9 Fuß über Null gestiegen, und bei den fortwährenden Regengüssen, die auch in jenen Gegenden stattfanden, befürchtet man noch ein höheres Anschwellen des Stromes. Die Weichsel-Anwohner zu Warschau, wo die Höhe des Wasserstandes noch am 25. nur 3 Fuß 10 Zoll war, sind daher bei Zeiten gewarnt worden. (P. C.)

Königsberg, den 23. Juni. Durch Reskript des Ministers des Innern sind die Polizeibehörden und Landräthe angewiesen, fortlaufende regelmäßige Berichte einzusenden über alle Vorgänge, welche irgendwie in das politische Gebiet einschlagen, ferner über alle Persönlichkeiten, welche in politischer Beziehung besondere Aufmerksamkeit verdienen, je nachdem die Kreise mehr oder weniger politisch anrüchtig sind, sollen diese Berichte allmonatlich oder jeden zweiten Monat abgehen. In dem Bezirk unserer Regierung sind 5 Kreise zur allmonatlichen Berichterstattung aufgefordert. (Köln. Z.)

Memel, den 22. Juni. Die Feststellung des Begriffs des Blokadezustandes eines Hafens ist, wie uns mitgetheilt wurde, in einigen praktischen Rechtsfällen vor einiger Zeit bei uns zur Erörterung gekommen. Einer derselben dürfte nicht ohne Interesse sein. Ein Schiff unter neutraler Flagge sollte mit andern Gütern Korkholz nach Libau bringen, der Kapitän desselben nur dann von seiner Verpflichtung entbunden sein, wenn der Hafen von ihm blokirt und dadurch unzugänglich gefunden würde. Unerschrocken dringt der Seemann bis in die Nähe Libaus vor, stößt aber auf ein anderes zurückkehrendes Schiff, dessen Führer ihn warnt, weiter zu segeln, wenn er nicht sein Fahrzeug verlieren wolle, da er von einer Englischen Dampfkorvette abgewiesen sei. Der Kapitän folgt der Erinnerung und kehrt nach Memel zurück. Der Russ. Kaufmann, davon in Kenntniß gesetzt, verlangt, daß jener gerichtlich angehalten werde, ihm seine Waare zu Lande nach Libau zu schaffen, da ungeachtet der Erklärung des Blokadezustandes in jener Zeit noch mehrere Schiffe unversehrt in den Hafen gelaufen waren. Durch einen außergerichtlichen Vergleich wurde die Sache beigelegt, wobei der Kapitän auf einen Theil der ihm bewilligten Fracht Verzicht leistete, da die Zurückweisung von dem feindlichen Schiffe nicht an ihn selbst erfolgt und die physische Unmöglichkeit, seiner Verpflichtung nachzukommen, daher nicht bewiesen werden konnte. — In Berücksichtigung der gegenwärtigen Zeitverhältnisse hat die Französische Regierung sich bewogen gefunden, einen Konsul in der Person des Herrn Dahsé nach Memel zu senden. (K. H. Z.)

Erfurt, den 24. Juni. Die zur Gründung der Sächsischen Silo-Gesellschaft zusammengetretenen Interessenten, deren Zahl sich seit der vor einem Monat ergangenen Aufforderung bereits vermehrt hat, sind am 21. d. M. hier wieder versammelt gewesen, um in der wichtigen Angelegenheit, für die sich indeß die günstigsten Aussichten eröffnet haben, weitere Schritte zu thun. Es ist von derselben in dieser Versammlung ein engerer Ausschuß von 10 Mitgliedern erwählt, und mit der Revision der Statuten beauftragt worden. Derselbe soll sich nach Vollziehung dieses Auftrages noch durch fünf angesehene Sachverständige zu einer weiteren Commission ergänzen, die nach nochmaliger Prüfung des Statuts dasselbe dem hohen Ministerium überreichen und bei demselben um Genehmigung und Ertheilung der nöthigen Privilegien nachsuchen wird. — Die große Theilnahme, welche das gemeinnützige Unternehmen, die Gründung von Silo's durch Association, findet, geht daraus hervor, daß die Schrift des Landrath a. D., vom Hagen: „Die Silo-Banken. Erfurt, Kaisersche Buchhandlung. Preis 10 Sgr.", welche damit in enger Verbindung steht, schon in beinahe 1000 Exemplaren verkauft ist. (Kreuzztg.)

Erfurt, den 25. Juni. Die hiesige Augustinerkirche, die 1850 als Parlamentsgebäude diente, wurde heute dem Gottesdienste wieder übergeben.

np Freiburg, den 27. Juni. Mehr als je sieht man im gegenwärtigen Augenblicke ein, wie materielle Noth alle, auch die wichtigsten Weltereignisse, in den Hintergrund, drängt. Alles denkt und spricht nur von den hohen Preisen sämmtlicher Lebensmittel, namentlich des Brotes, der Kartoffeln und des Fleisches. Hiermit verhält es sich im Süden, bei dieser kompakten Population, etwas anders als im Norden. Es kümmert die Meisten wenig mehr, ob Napier Kronstadt nimmt und geraden Wegs nach Petersburg geht, oder die Russen Silistria schleifen und die Türken aus ihren festen Lagern am Balkan vertreiben, um sich den Weg nach Adrianopel und Konstantinopel zu öffnen; ja sogar der Kirchenstreit

der uns näher als alles andere angeht, ist in den Hintergrund getreten, weil die meisten Familienväter nur allzusehr für das liebe Brot zu sorgen haben. Doch scheint unsere Hoffnung nicht zu Schanden werden zu sollen; denn schon erfahren wir, daß nicht allein in Marseille bei beständiger Zufuhr und bester Aussicht auf eine nahe bevorstehende reichliche Ernte, sondern auch auf den Märkten des nahen Elsaß und Lothringen die Getreidepreise um 3 bis 4 Franken gesunken sind. Bei uns aber sind alle Vorräthe zusammen geschmolzen. Oekonomen, die im vorigen Jahre um diese Zeit noch viele Malter Getreide zu verkaufen hatten, sehen sich heuer genöthigt, selbst das Brot zu kaufen, andere können nur noch nothdürftig ihre häuslichen Bedürfnisse bestreiten. Das Getreide kostet heuer mehr als ein Drittel mehr als im vorigen Jahre, wo wir doch schon alles sehr theuer glaubten. Doch steht das Getreide, wie es auch immer heißen möge, im Felde sehr gut, ja ausgezeichnet sogar ist ist die Kartoffel; der Weinstock steht in vollster Blüthe und verspricht an einzelnen Lagen und Gemarkungen sehr viel. Die Weinpreise sind schon etwas gefallen. Auch haben wir seit einigen Tagen eine sehr warme und sonnige Witterung; worüber wir am Gebirge uns aber niemals lange freuen dürfen, da gar zu leicht Gewitter aufsteigen.

In seinem neusten Hirtenbriefe, dessen Inhalt verschiedene Zeitungen ausführlich mitgetheilt haben, sagt der Herr Erzbischof: „Im übrigen, Hochwürdige Brüder, geliebte Diöcesanen, haltet standhaft und muthig fest am heiligen katholischen Glauben und an allen meinen oberhirtlichen Anordnungen, da sich ja die Ungehorsamen thatsächlich aus der Kirche ausschließen. Erinnert Euch an das Wort des großen Ignatius, des heil. Bischofs und Martyrers, Schülers des heil. Apostels Johannes: „Wo der Bischof ist, ist die katholische Kirche," und erkennet daraus, daß die, welche Euch von Euerem rechtmäßigen Erzbischof loszureißen suchen, Euch den katholischen Glauben nehmen wollen. Habt Vertrauen auf die Gerechtigkeit und Heiligkeit meiner Sache, die eine Sache der ganzen katholischen Welt geworden. Leiden und Trübsale haben der Kirche stets nur Siege und Triumphe bereitet. Am Kreuze hängend, hat der Sohn Gottes die Herzen der Menschen an sich gezogen und erobert. So ist's auch die in ihren Vorstehern bedrängte, geschmähte, verfolgte Kirche, welche unzählige, bisher unentschiedene, wankende, laue, innerlich abgefallene Seelen, wieder gewinnt. Durch die ganze katholische Welt empfindet man die Wunden, die der Kirche in Baden geschlagen werden. Die Hilfe kommt von ihm, der gesagt hat: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden, siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt ꝛc."

Daraus scheint mir hervorzugehen, daß der Herr Erzbischof weder von Frankreich noch von Oesterreich, noch auch von Baiern Hülfe erwartet, wie so viele Ultramontane wähnen. Daß er aber auch noch immer fort einen Theil der Gewalt auf Erden in Anspruch nimmt, sieht man daran, daß er noch fortfährt, in seinen Exkommunikationen, obgleich, wie er selbst sagt, die Ungehorsamen sich selbst exkommuniziren. So hat er vor Kurzem bekanntlich den Oberamtmann und Bürgermeister in Tauberbischofsheim in den Kirchenbann gethan; unserem hiesigen Stadtamtmanne steht nichts besseres bevor. Ja man sagt, seine Exkommunikation sei schon ausgesprochen und werde nächstens von der Kanzel verkündet werden. Auch ein Pfarrer Namens Hörth im Kirrlach wurde mit der suspensio ab ordine exkommunicirt. Bei den Geistlichen ist aber nach unserer Ansicht die Exkommunikation kein „kalter Blitzstrahl", wie man sich in einigen Badischen Blättern auszudrücken beliebte.

Die Vertheidigungsschrift eines erzbischöflichen Advokaten soll, wie ich höre, bereits vollendet und schon seit 8 Tagen abgesendet sein; die des andern Rechtsanwaltes aber noch nicht geendigt, weil der Vertheidiger bedeutende Studien hierzu zu machen hatte. Das Jus canonicum liegt bei uns seit einem halben Jahrhunderte ziemlich brach.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Kiel, den 27. Juni. So eben läuft hier ein Französisches Dampfschiff ein, als Vorläufer einer kleineren Flotten-Abtheilung, welche sich hier kompletiren und dann zum Gros der vereinigten Flotten stoßen soll.

Memel, den 27. Juni. Gestern Abend kam das Rostocker Dampfschiff „Erbgroßherzog Friedrich Franz", Kapitain Voß, mit einer Ladung lebendiger Ochsen, Schafe, Kälber, Federvieh und anderer Lebensmittel, die für die Französische Ostsee-Flotte bestimmt sind, von Lübeck hier ein. Das Schiff wird sich hier mit Kohlen versehen, und heute Abend oder morgen unsern Hafen wieder verlassen, um an die Französischen Kriegsschiffe jene Lebensmittel abzuliefern. Außerdem werden noch zwei Segelschiffe von Lübeck hier erwartet, die ähnliche Ladungen herbringen.

Die „Times" schreibt: „Aus Briefen, die bis zum 16. Juni reichen, erfahren wir, daß das fliegende Geschwader des Admirals Plumridge, bestehend aus den Raddampfern Leopard (18 Kanonen Flaggenschiff), Vulture (6), Odin (16) und Valorous (16), seit es den Bothnischen Meerbusen hinaufsegelte, sehr viel mit Eis und Untiefen zu kämpfen hatte, wodurch die Räder stark litten. Das Geschwader hat an der Finnischen Küste 45 Schiffe von 1200 bis 100 Tonnen zerstört, und, nach der niedrigsten Schätzung, Vermögen zum Werthe von 300,000 L., bestehend aus Theer, Bauholz, ein wenig Salpeter und Talg."

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 26. Juni. Die Belagerung von Silistria ist aufgehoben, schreibt der „Lloyd", und wir finden allerlei Federn bereits bemüht, darzuthun, daß den Russen an dieser Festung gar nichts gelegen gewesen. Fürst Paskiewitsch habe nur einen Defensivkrieg führen wollen — deßhalb sei er in die Dobrudscha eingebrochen. Er habe Silistria nur zum Scheine belagert, um Omer Pascha zum Entsatz heranzulocken — deshalb habe er zehntausend Menschenleben in fruchtlosen Stürmen geopfert. Er hätte jetzt seinen Willen haben und die heranrückenden Hülfs-Truppen mit den Türken vor Silistria empfangen können — deshalb zieht er seine Truppen eilig in die Moldau zurück. Es ist natürlich genug, daß die Besorgniß vor Oesterreich jetzt als Vorwand benützt wird, um den Rückzug zu bemänteln. Und ohne Zweifel bietet die Haltung des Wiener Kabinets der Russischen Regierung genügenden Grund dar, ihre Truppen eine rückgängige Bewegung antreten zu lassen. Aber die Tapferkeit der Türken, ihre gute Leitung und die großen und zahlreichen Fehler, deren sich die Russischen Führer schuldig machten, haben ihren Antheil an diesem Rückzuge. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Russen nicht im Stande gewesen wären, dem heranziehenden Entsatze gegenüber sich bei Silistria zu behaupten.

Eine telegraphische Depesche meldet die beabsichtigte Räumung der Fürstenthümer. In einer früheren Zeit hätte eine solche Maßregel, abgesehen von ihrer strategischen auch eine hohe politische Bedeutung gehabt. Heute handelt es sich weniger darum, auf welche Weise Rußland Krieg führen, als auf welche Art es Frieden schließen will. Will es die Friedensbedingungen annehmen, welche die vier Mächte mit der Pforte vereint ihm anbieten werden? Wenn nicht, so kann die nothgedrungene Veränderung des Kriegstheaters den politischen Theil der Frage nicht berühren. Der Krieg, den Rußland provozirte, kann durch einen Rückzug wohl etwas geändert, aber nicht geendet werden. In der unfreiwilligen rückgängigen Bewegung des Fürsten Paskiewitsch liegt nicht der Schatten einer Garantie, daß der Friede Europa's künftig nicht in gleicher Weise wie jetzt gestört werde. Und um diese Garantie zu erlangen, haben sich nicht allein Frankreich und England gerüstet.

Es steht zu erwarten, daß Märsche und Contremärsche auf dem Kriegstheater von diplomatischen Bewegungen begleitet sein werden. Wir rücken dem Momente näher, in welchem es Rußland erklärt werden muß, was man zur Wiederherstellung des Friedens von ihm fordert. Ein einfaches Ja oder Nein von St. Petersburg wird dann die Frage, ob Frieden, ob Krieg, entscheiden. Wir müssen bekennen, daß der bloße Rückzug der Russischen Armee den Friedenshoffnungen uns nicht näher zu bringen scheint. Daß man thut, was man nicht lassen kann, beweist uns nicht, daß man auch das thun wird, was man noch glaubt vermeiden zu können.

Aus „Konstantinopel, den 12. Juni" schreibt man der Triest. Z.: Am 31. Mai wohnte der Sultan einer Revue bei, welche der Herzog von Cambridge und Lord Raglan dem Großherrn zu Ehren abhielten; dieser ritt in der Mitte der beiden Engländer, und wurde auf dem Wege von einem Türkischen Bettelmönch (Derwisch) beschimpft, indem ihm dieser zurief: „Schämst du dich nicht mit diesen 2 Ungläubigen zu reiten? „Islam! O Islam! du gehst deinem Untergange entgegen." Man bemächtigte sich zwar dieses unzeitigen Schreiers, jedoch tönte seine von Branntwein rauh gewordene Stimme noch aus der Ferne dem Sultan nach. — So ist die Stimmung der fanatischen Klassen des Volkes; diese haben schon längst begriffen, daß, wenn Alles gut geht, doch die Macht des Reiches auf immer gebrochen, und das Haupt des Islams in eine traurige Abhängigkeit von den Franken verfallen wird. Und doch ist dies der einzige Weg, um das Reich auf eine bessere Zukunft vorzubereiten.

Aus dem Türkischen Lager an der unteren Donau enthält die „Med. Wochenschrift" folgenden vom 10. d. datirten Bericht: Frühjahrsfieber, Ruhr und Typhus haben in der untern Donauarmee weit weniger Kranke geliefert als in der obern; dagegen sind alle Verbandplätze, Marodenposten und Lagerspitäler mit Verwundeten überfüllt, deren Transport auf den schlechten Wegen und in den kleinen Bulgarischen Karren, welche gewöhnlich mit Ochsen bespannt sind, uns viel Kummer und Arbeit macht. Bei der überwiegend großen Menge nicht organisirter Heerhaufen fallen zahlreiche kleine Gefechte vor, auf deren Verwundete keine Berechnung gemacht, daher auch nicht im Entferntesten für eine Unterkunft, für Verband und Pflege eine Fürsorge getroffen werden kann; dazu kommt, daß auch die regulären Truppen zu wenig chirurgisch geübte Aerzte besitzen, und auch diese, bei den überaus häufig wechselden Dispositionen und Zerstückelungen auf der so sehr ausgedehnten Linie des bekriegten Terrains, nur Wenigen Hilfe leisten können. Einer der übelsten Umstände bleibt endlich auch der Mangel geübter Sanitätsmannschaft, d. h. solcher Individuen, die im Gefechte die Verwundeten auflesen, sie zu den Verbandplätzen bringen, ihnen bis dahin und hier selbst einige Hilfe leisten. Diesen Mangel haben wir in den letzten drei Wochen sehr bitter empfunden, und mancher unserer Braven hat sich verblutet, weil jene Hilfe fehlte. In Silistria selbst dienen die Casematten und Burde's in ähnlicher Weise zu Spitälern, wie oben in Widdin und Kalafat; man hat alle Verwundeten aus der Festung nach Kutschuk-Kainardschik und Kadana geschafft, so lange die Kommunikationen offen waren. Da die hart bedrängte Festung — beiläufig gesagt, ihr Exterieur hält mit den Formen und Massen einer Europäischen kaum aproximativen Vergleich aus — wohl in wenigen Tagen Succurs und Entsetzung erhalten wird, so haben wir auf der ganzen Linie bis Basardschik die Marodestationen zur Aufnahme der Kranken der Festung eingerichtet. Zugleich sehen wir der Verbindung mit den Franzosen und Engländern Tag für Tag entgegen; eine große Zahl von Volontärs kämpft schon unter unseren Truppen mit und leistet manche kühne That, ist dafür aber auch sehr herrisch und sehr anspruchsvoll; am wenigsten sind diese Europäischen Kampfgäste mit der Küche, der Apotheke und dem chirurgischen Apparate zufrieden — als deutlichsten Beweis ihrer Unkunde des Ortes, der Zeit und der Kriegsverhältnisse. Bei den in Silistria eingeschlossenen Truppen (an 12,000 Mann und eine unbekannte, auf etwa 3000 geschätzte Zahl Irregulärer) sind nur 8 Feldärzte, worunter 2 Deutsche; sie haben in ihrem letzten Berichte Linnen, Binden, Pflaster und Chinin verlangt, an allem Uebrigen scheint kein Mangel oder Bedürfniß zu sein. Ich schrieb Ihnen von der Verpestung der Luft durch die Thier- und Menschenleichen; endlich ist es dahin gekommen, daß man dieselben zeitiger auf beiden Seiten einscharrt, nachdem vorher alles nur halbwegs Brauchbare sorgfältig ab- und aufgelesen wurde; doch liegen auf versumpften Stellen und zwischen dem oft klafterhohen Grase und Gestrüppe noch gar viele Leichname, welche die Luft weit und breit mit Verwesungsgestank erfüllen; am häufigsten sah ich das in der Nähe von Rassova und oberhalb Silistria an der Donau, in den Auen, auf denen Tausende von Russen und Türken liegen geblieben sind. Es ist schauderhaft zu sehen, wie wenig für die verwundeten Russen geschieht; Tage lang läßt man sie liegen, und der Transport, wo er eben nicht zu Wasser geschieht, tödtet mehr als die Hälfte, da Hitze und Mangel an Unterkunft sammt den elenden Wagen und langen Stationen den Erschöpften den Rest geben. Daß übrigens von beiden Seiten mit brennender Wuth gekämpft wird, mögen Sie aus den Zahlen der Todten entnehmen; Silistria ist seit 3 Wochen das Centrum aller Angriffe und Abschläge; nicht weniger als 6000 Russen sind hier und vor Rassova geblieben; der Verlust auf dem Wasser läßt sich nicht anschlagen; die Berechnung dieser Zahlen gründet sich auf die von unseren Kundschaftern genau angezeigten Verpflegslisten. Leider haben auch wir große Verluste (nahe an 3000 Mann) zu beklagen, seit die Russen in der Dobrudscha stehen, und diese ungeheure Zahl wird von der, meistens unterliegenden Verwundeten bedeutend gemehrt.

Kars, den 28. Mai. Die Russen stehen noch immer im Lager bei Alexandropol. Zarif Pascha befand sich in Sabatan; das Türkische Herr wird von Krankheiten decimirt und leidet Mangel an Proviant und Geld; die Polnischen und Ungarischen Renegaten liegen einander in den Haaren und der Churschid Pascha (Guyon) kann die Zwistigkeiten kaum beilegen. (Ll.)

Frankreich.

Paris, den 26. Juni. Im Lager von Saint-Omer soll eine Division von 12,000 Mann gebildet und zur Einschiffung nach der Ostsee bereit gehalten werden. Kürzlich sind die erforderlichen Befehle unterzeichnet worden.

— Dem Prinzen Karl Lucian Bonaparte stieß gestern bei einem Spazierritt im Boulogner Wäldchen in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Peter Bonaparte und der Murat'schen Familie, ein schlimmer Unfall zu. Das Pferd eines seiner Freunde schlug hinten aus und zerschlug ihm das linke Bein. Er blieb jedoch zu Pferde und ließ sich so in sein Hotel geleiten, wo ein Arzt das gebrochene Bein wieder einrichtete.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 30. Juni. Gestern Nachmittag bald nach 2 Uhr brach auf dem Markte der hiesigen Vorstadt Schrodka bei mittelmäßigem SW.-Winde Feuer aus, das zunächst die beiden Häuser des Restaurateur Wismach und Bäckermeister Deręgowski in volle Flammen setzte. Auf unerklärliche Weise wurden die Löschmannschaften in der Stadt erst um 3 Uhr allarmirt, und als von hier aus Hülfe herbeieilte, standen bereits 5 Grundstücke in vollen Flammen. Das Rettungsgeschäft wurde dadurch ungemein erschwert, daß durch die überschlagenden Flammen die Warschauer Straße von der Marktseite aus vollständig abgesperrt war und das Löschgeschäft zum größten Theil nur von der Hinterfront aus in Angriff genommen werden konnte. Durch diese hindernden Umstände war es denn auch unabwendbar, daß demnächst noch zwei Grundstücke niederbrannten. Hierbei machte sich die mangelhafte Konstruktion der hiesigen Wasserkufen und das spärliche Erscheinen derselben auf der Brandstätte wiederum sehr fühlbar. Unsere Polizeibehörde entwickelte unter Leitung des Herrn Landrath v. Hindenburg und Herrn Polizei-Inspektor Rose auch bei diesem Feuer in Gemeinschaft mit dem Rettungs-Verein eine anerkennenswerthe Thätigkeit. Bei Letzterem zeichneten sich wiederum die Rettungsmänner, Viktualienhändler Simon Kaplan, Restaurateur Karl Kirschte, Kaufmann Karl Krengel, Taxator Mędrzecki, Destillateur O. Werner, Schornsteinfegermeister Mikolajewski, Kleidermacher G. Schneider und Schuhmachermeister Cerajewski vortheilhaft aus. Bekanntlich ist die Vorstadt Schrodka wohl der ärmste Stadttheil der Stadt Posen. In den abgebrannten Baulichkeiten, 14 an der Zahl, unter 8 Hypotheken-Nummern, darunter auch ein stattliches massives Haus, wohnte eine Menge ohnedies sehr armer Familien, die bei dem furchtbar schnellen Umsichgreifen des Feuers beinahe all ihr Hab und Gut verloren haben. Die hinter den Grundstücken befindlichen schönen Gemüsegärten, die theilweise der einzige Ernährungszweig der Beschädigten waren, sind bei der Bekämpfung des Feuers vernichtet worden. Das Feuer brennt in diesem Augenblick noch fort, wie auch der gestern gegen Mitternacht vernommene Feuerlärm in dem lebhafteren Wiederauflodern des Brandes seinen Grund hatte. Ueber die Entstehung des Feuers läßt sich bis jetzt noch nichts Bestimmtes angeben.

Posen, den 30. Juni. Gestern Abend nach Beendigung des Polnischen Theaters, in welchem die Gebrüder Wieniawski ihr recht gut besuchtes Konzert gaben, wurde in dem Jagdschloß im Eichwalde von den hier zum Wettrennen sehr zahlreich anwesenden Polnischen Herrschaften ein glänzendes Fest gefeiert. Wohl gegen 100 Equipagen und Extraposten fuhren bei Laternenlicht und schönster Abendkühle nach dem anmuthigen Hain hinaus, wo um 10 Uhr der Beginn des Balls angesagt war. Der Salon des kleinen Schlosses war durch weiße Drapperien, zwischen denen grüne Leisten gleich Blätterguirlanden herabliefen und frische Rosensträuße malerisch befestigt waren, durch angebrachte Spiegel, Kronleuchter und Lüstres nebst den daran stoßenden Gemächern, in denen soupirt wurde, in einen Feentempel umgeschaffen. Die nächste Umgebung des Hauses, namentlich der runde Pavillon vor demselben, waren durch farbige Ballons, die nahen Wald- und Wasserpartieen durch 1500 Lampen erleuchtet. Zwei Musikchöre, nämlich von Streichinstrumenten und der Trompeter-Chor der Husaren machten die Ballmusik; dann folgte ein Feuerwerk des Oberfeuerwerkes Hrn. Grunwald, dann das Souper, von Herrn Mylius arrangirt und endlich Fortsetzung und Beschluß des Balls, welcher bis 5 Uhr Morgens dauerte. Dem Vernehmen nach betrug der Beitrag jedes Theilnehmers, vorbehaltlich einer etwa erforderlichen Nachzahlung, 5 Friedrichsd'or. Die Damentoiletten waren höchst glänzend und die Herren Wieniawski waren als eingeladene Gäste bei dem Feste zugegen.

Posen, den 30. Juni. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 3 Fuß 9 Zoll.

Thierschau,

den 27. Juni. Anfang Vormittags 11 Uhr.

Bei der diesjährigen Thierschau waren gegen frühere Jahre eine um Vieles bedeutendere Anzahl Thiere, theilweise ganz ausgezeichneter Qualität zur Schau gestelt und wurden von dem Richteramte, bestehend aus den Herren Baron v. Winterfeld auf Mur. Goslin, Professor Max Braun, Graf Alfons v. Taczanowski und Josef v. Obieziersfi folgende Prei e zuerkannt:

1) für die besten zur Schau gestellten Stiere den Herren: Grafen Miączynski auf Pawkowo, Kreis Wongrowitz und Oekonomiedirektor Lehmann zu Ritsche, Kostener Kreises, je 10 Rthlr. Herr Lehmann resignirte für die ihm zuerkannte Geldprämie zu Gunsten der hiesigen Armen, worauf ihm das Direktorium als Ehrenprämie eine silberne Medaille einhändigte. Das Direktorium übernahm es, die von Herrn Lehmann refusirte Geldprämie nach Wunsch des Geschenkgebers durch seinen Schatzmeister, Professor Max Braun an bedürftige, würdige Arme zu vertheilen;

2) für die vorzüglichsten Milchkühe dem Herrn Oekonomie-Direktor Lehmann und dem Ackerwirth Herrn Schmidt aus Jasin, Kreis Posen, je 10 Rthlr., dem Herrn Grafen Miączynski aber und dem Herrn Grafen Johann v. Mielzynski auf Chobienice je eine silberne Medaille. Herr Lehmann leistete auf die ihm zuerkannte Geldprämie zu Gunsten der Armen in der Stadt Kosten Verzicht, wonächst dieselbe an den Herrn Landrath v. Madai, Kostener Kreises, zur weiteren Vertheilung abgesandt wurde. Außerdem war dem Herrn Lehmann eine silberne Medaille als Ehrenprämie ertheilt. Am Tage der Thierschau frühmorgens hat die Kuh des Herrn Lehmann $7\frac{1}{2}$ Quart Milch, des Ackerwirth Schmidt $6\frac{1}{2}$ Quart Milch, des Hrn Grafen Miączynski 6 Quart, des Hrn. Grafen Joh. Mielzynski aber 7 Quart Milch gegeben. Die vorzüglichen Kühe des letzten trafen aber erst früh Morgens ein und durften nach den Statuten nicht konkurriren und die vorerwähnte silberne Medaille wurde nur aus Rücksicht auf die Vorzüglichkeit der vier gestellten Kühe vom Richteramte zuerkannt;

3) für die vorzüglichsten und zugleich wollreichster Schafböcke den Herren: v. Lipski auf Ludom und Lehmann zu Ritsche je eine silberne Medaille als Ehrenprämie;

4) für die beiden schwersten Mastochsen, welche resp. 16 Ctr. 40 Pfd. und 16 Ctr 10 Pfd. wogen, dem Herrn Fleischermeister Philipp Weitz jun., so wie dem Herrn Oberamtmann Hildebrand zu Dakow, je eine silberne Medaille als Ehrenprämie;

5) für das schwerste Mastschwein, welches 5 Ctr. 107 Pfd. wog, der Mühlenbesitzerin Gottwald aus Mechowo Mühle, Kreis Posen, 5 Rthlr. und eine Medaille;

5) für die beiden schwersten Kälber wurde von dem Richteramte bestimmt, daß die Prämie von 10 Rthlr. unter die beiden Ackerwirthe Christian Liedke aus Krosno Hauland und Daniel Reisch aus Borek getheilt werden sollte. Liedke erhielt seine 5 Rthlr., das Alter aber des Kalbes des Reisch wurde in Zweifel gezogen, und, um nicht den Statuten zuwiderzuhandeln, dem Reisch aufgegeben, sich auszuweisen, daß das Kalb nicht älter als 8 Wochen sei;

7) der Masthammel des Ackerwirths Gustav Schmidt wurde als gut anerkannt und zur Verloosung angekauft, dieser trat jedoch zurück, verkaufte den Hammel anderweitig und beanspruchte die ausgesetzte Prämie von 10 Rthlr, die ihm gewährt wurde:

8) für die besten Mutterstuten wurden von dem Richteramte, bestehend aus den Herren: Bronislaw v. Dąbrowski, Władysł. v. Łącki, Ludwig v. Treskow auf Wierzonka, mit Zuhülfenahme der als Staats-Preis bewilligten 50 Rthlr. zuerkannt:

a) 25 Rthlr. nebst einem Freideckschein dem Ackerwirth Steinborn aus Koslin, Kreis Buk, für seine Schimmelstute, 4 J. alt,

b) 20 Rthlr. dem Ackerwirth Christ. Kohlwald aus Borek, Kreis Schrimm, für seine Fuchsstute, 4 J. a.,

c) 15 Rthlr. neben einem Freideckschein dem Ackerwirth Franz Palacz aus Gurczyn, Kreis Posen, für seine Rappstute, 7 J. a.,
d) 2½ Rthlr. dem Ackerwirth Gottlieb Neumann aus Zabno-Hauland, Kreis Schrimm, für seine Dunkelfuchs-Stute, 5 J. a.,
e) 2½ Rthlr. dem Ackerwirth Hüske aus Brudzewko, Kr. Gnesen, für seine Falbenstute, 6 J. a.,
f) 2½ Rthlr. dem Ackerwirth Aug. Busse aus Strozewer Haul., Chodziesener Kreises, für seine braune Stute, 6 J. a.,
g) 2½ Rthlr. dem Ackerwirth Val. Koleczka aus Puszczykowo, Kreis Kosten, für seine braune Stute, und außerdem
h) dem Herrn Ök.-D. Lehmann aus Nitsche,
i) dem Herrn Gutsbesitzer v. Kąsinowski auf Sady, und
k) dem Herrn v. Przyłuski auf Starkowiec
für die zur Schau gestellten besten Mutterstuten, jedem dieser Herren Besitzer eine silberne Medaille als Ehrenprämie;

9) aus dem für die besten Fohlen ausgesetzten Vereins-Preise von 20 Rthlr. wurde zuerkannt:
a) 5 Rthlr. dem Ackerw. Wal. Koleczka aus Puszczykowo, Kr. Kosten,
b) 5 Rthlr. dem Ackerwirth Leitgeber aus Wilde,
c) 10 Rthlr. neben einer bronzenen Medaille dem Ackerw. Hämmerling aus Neu-Zattum, Kreis Birnbaum,
außerdem aber die Fohlen:
d) des Herrn v. Przyłuski auf Starkowice,
e) des Herrn Baron v. Winterfeld,
f) des Herrn Domainenpächter Borghardt zu Węglewo,
g) der Frau Emilia v Chłapowska auf Bonikowo, Kreis Kosten,
mit einer silbernen Medaille prämiirt.

Außerdem waren mehrere Exemplare einer Brabanter Hühnergattung von dem Hrn. Michaelis Kantorowicz hieselbst zur Schau gestellt, wofür demselben eine bronzene Medaille als Ehrenprämie zuerkannt worden ist.

Die Ausstellung landwirthschaftlicher Instrumente war durch die Herren Eisenhändler Dr. Cegielski und Ephraim, so wie durch den Herrn Maschinenbauer Meißner mit einer großen Auswahl vorzüglicher landwirthschaftlicher Instrumente beschickt worden, welche das Interesse des Publikums in Anspruch nahm und allen Anforderungen der dazu ernannten Fach-Kommission auf das Vollständigste entsprachen.

Die vorgenannten Herren verdienen um so mehr die allgemeinste öffentliche Anerkennung als der Verein in diesem Jahre für landwirthschaftliche Instrumente weder Geld noch Ehrenpreise ausgesetzt hat und daher die mit nicht unbedeutenden Geldopfern verbundenen Bemühungen der Herren Aussteller ohne allen materiellen Vortheil für dieselben waren.

Noch verdient hier der Name des Herrn Fleischermeister Weitz jun. auf das Rühmlichste genannt zu werden, welcher keine Anstrengungen und Kosten gescheut hat, um die Ausstellung mit einer Menge vortrefflicher Mastochsen zu füllen. Da Herr Weitz als Gewerbetreibender keine Ansprüche auf Geldpreise des Vereins hat, so war es nur das Interesse für die Sache, welches seine Bemühungen leitete.

Posen, den 29. Juni 1854.

Das Direktorium des Vereins für Verbesserung der Pferde-, Rindvieh- und Schafzucht im Großh. Posen.

ξ Bromberg, den 29. Juni. Heute fand hierselbst die diesjährige General-Versammlung des Provinzial-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung Statt. Die kirchliche Feier unter Mitwirkung des hiesigen Musikvereins begann um 10 Vormittags. Das Gebet vor dem Altare hielt nach Ausführung einer Hymne Seitens des Musikvereins Herr Seminar-Direktor, Prediger Grützmacher hierselbst. Sodann wurde ein Choral gesungen, worauf Herr Prediger Schmidt aus Schönlanke die Kanzel bestieg, und eine auf die Feier des Tages Bezug habende Predigt hielt. Nächstdem stattete nach einer abermaligen Ausführung eines geistlichen Gesanges durch den Musikverein Herr Divisionsprediger Bork aus Posen von der Kanzel aus einen Bericht über die Angelegenheiten des Gustav-Adolph-Vereins und dessen seitherige Wirksamkeit ab. Nach diesem Bericht bestehen 640 Haupt- und 700 Zweigvereine, darunter der Posener Provinzial-Verein, gestiftet im Jahre 1845. Die Verhandlungen der Deputirten fanden eine halbe Stunde nach dem Gottesdienste sodann im Gymnasial-Saale Statt, worauf sich die Mitglieder des Vereins zu einem Festmahle im Okollo Garten versammelten. Auswärtige Prediger waren zu der heutigen General-Versammlung ca. 20 erschienen, darunter die Herren: Consist.-Rath Cranz und Divisionsprediger Bork aus Posen, ferner die Prediger aus Schubin, Mroczen, Fordon, Schulitz, Kl. Murzyno, Inowraclaw, Schönlanke, Kruschwitz, Filehne, Czarnikau, Kreuz, 2c. Mit dem heutigen Frühzuge kam auch der Herrn Oberpräsident v. Puttkammer, welcher dem Gottesdienste beiwohnte. (Herr Oberpräsident ist bereits wieder nach Posen zurückgekehrt. D. R.)

ʒ Schneidemühl, den 29. Juni. Am 27. d. sind von hier wiederum mehrere Familien nach Amerika abgereist. Dieselben haben dort bereits Verwandte und Bekannte, von denen sie die günstigsten Nachrichten und Einladungen zum Auswandern aus Europa fortwährend erhielten. Auch aus der Umgegend dauern die Auswanderungen fort.

Die Witterung ist fortwährend schlecht für die Heuerndte, denn seit 3 Wochen regnet es fast täglich; freilich ist andererseits eine solche Witterung für den leichteren Boden ganz erwünscht und fördert die Vegetation auf demselben in einem hohen Grade so, daß, was namentlich die Kartoffeln anbetrifft, der diesseitige und der Czarnikauer Kreis, eben so wie im vorigen, so auch in diesem Jahre die größten Erträge an Kartoffeln liefern dürften.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Kuryer Warszawski enthält in seiner Nummer vom 25. d. M. folgende Nachricht über das Befinden des Feldmarschalls Fürsten Paskiewitsch:

Den in diesen Tagen von der Armee erhaltenen brieflichen Nachrichten zu Folge hatte sich der Gesundheitszustand des Feldmarschalls Fürsten Paskiewitsch nach der erlittenen Kontusion bereits in so weit gebessert, daß derselbe die Hoffnung hatte, in zehn Tagen das Pferd wieder besteigen zu können, und in diesem Augenblicke führt er unsere tapfere Armee gewiß schon zu neuen Siegen. Wir beeilen uns dies öffentlich bekannt zu machen, da wir wissen, wie erfreulich diese Nachricht den Bewohnern Warschau's sein wird.

Der Berliner Korrespondent des Czas schreibt in Nr. 141. über die Aussichten zur diesjährigen Ernte Folgendes:

Die zum Wollmarkte gekommenen Landwirthe haben in Betreff der diesjährigen Ernte beruhigende Nachrichten mitgebracht. Regen war viel, aber nicht zu viel. In einigen Gegenden an der Netze ist gar kein Regen gewesen, in andern sehr wenig. Im Culmer Lande hat der Weizen an vielen Stellen durch die Kälte sehr gelittten, so daß er umgepflügt und die Felder mit Sommersaat bestellt werden mußten. Der Roggen soll überall sehr gut stehen. An der Netze erwartet man die ergiebigste Heu-Ernte. In der Provinz Brandenburg hat der reichliche Regen den besten Einfluß auf die Saaten ausgeübt. Für den hiesigen Boden regnet es so bald nicht zu viel; daher sind hier die Ernte-Aussichten die besten. Dennoch gehen die Getreidepreise fortwährend in die Höhe; man sagt, die Verspätung der Ernte und der Mangel an Vorräthen sei der Grund davon. Doch können die hohen Preise nicht lange anhalten, da ungeheure Massen von Getreidefrüchten aller Art auf den Markt gebracht werden, und nur die Spekulation sich bemüht, die Preise in die Höhe zu treiben, was ihr schwerlich auf die Dauer gelingen dürfte.

Der Wiener Korrespondent desselben Blattes stellt es auf Grund sicherer Nachrichten entschieden in Abrede, daß die Belagerung von Silistria von den Russen aufgehoben sei und meint, wenn auch der General v. Schilder den Kampfplatz habe verlassen müssen, so habe er doch seine Befehle zur Fortsetzung der Belagerung zurückgelassen. Ueber die Anhäufung Oesterreichischer Truppen an der Grenze von Krakau bis Semlin bemerkt der gedachte Korrespondent Folgendes: Diejenigen, welche an diesen Umstand die Hoffnung knüpfen, daß es nächstens zu einem förmlichen Bruche zwischen Oesterreich und Rußland kommen werde, sind meiner Ansicht nach sehr im Irrthum. Oesterreich hat große Interessen und einen großen Standpunkt durch seine bisherige Politik erobert und wird sich ohne die dringendste Nothwendigkeit nicht so leicht neuen und größeren Gefahren aussetzen. So sehr auch der Schein dafür ist, so glaube ich doch nimmermehr, daß Oesterreich und Deutschland offen gegen Rußland auftreten werden.

Angekommene Fremde.

Vom 30. Juni.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer Schröder aus Szalin v. Lossow aus Boruszyn, v. Wilkonski aus Wapno, v. Kalkstein aus Mielzyn, von Karsnicki aus Emchen, Laszczewski aus Jeżewo und v. Wilkonski aus Grabonowo; die Gutsb.-Frauen v. Binkowska aus Smuszewo und v. Koczorowska aus Jasin; Gen.-Bevollm. v. Breanski aus Miłosław; Partikulier v. Wolicki aus Kruchowo; die Kaufleute Tonbompel aus Crefeld und Meybrink aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Oberst und Kommand. d. 3. Gendarmerie-Brigade Beczwarzowski, Hauptmann und Adjutant Apel und Fräulein Mathieu aus Berlin; Major a. D. und Gutsb. Tepper aus Trzebin; die Kaufleute Kreyenberger aus Braunschweig nnd Träger aus Limbach; die Gutsbesitzer v. Bronikowski aus Kuschten, v. Bojanowski aus Małpin und Frau Gutsb. v. Kierska aus Gąsawa.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Wągrowiecki aus Sczytnik, v. Chodacki aus Chwałkowo, v. Sokolnicki aus Sosnica und Walz jun. aus Buszewo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Szołdrski aus Brodowo, v. Moszczenski aus Stępuchowo und v. Błociszewski aus Przecław.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Graf Grabowski aus Siedlec und v. Budziszewski aus Grąbkowo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer von Hulewicz aus Chobielin, von Radonska aus Kociałkowa górka, von Raczynski aus Rochowo, v. Raczynski aus Biernatki und v. Radonski aus Siekierki; Arzt Kleiber aus Kostrzyn; Gutsp. Brenk aus Modliszewo; Hauptmann v. Schmude aus Breslau; Partikulier von Brodnicki aus Gnesen; die Pröbste Barwicki aus Witaszyce, Rybinski aus Kiszkowo und Baumeister Stuhlmann aus Pinne.

HOTEL DE BERLIN. Partikulier Neutwig aus Lubosz; Distr.-Kommissarius Suszczycki aus Stenszewo und Gutsb. v. Mieczkowski aus Inowracław.

GOLDENE GANS. Gutsb. Brownsford aus Wilkowo; Frau Gutsb. v. Sulerzycka aus Chomiąże und prakt. Arzt Dr. v. Swiderski aus Miłosław.

GROSSE EICHE. Gutsb. v. Trzebinski aus Karniszewo; Frau Gutsb v. Gosławska aus Górka; Oekonom Wewierowski aus Kiączyn; die Kaufleute Sadowski aus Strzałkowo und Lipowski aus Kłecko.

WEISSER ADLER. Bürgermeister Buttel aus Schwersenz; Distr.-Kommiss. Käufer aus Wierzonka; Oekonom Meyer aus Lagiewnik Partikulier Heydrich aus Bnin; Frau Caspers aus Stettin und Gutsb. Wislicený aus Konarskie.

DREI LILIEN. Die Lehrer Janecki aus Dt. Presse, Gorny aus Kosten, Gwiazdowski aus Czernijewo und Kupferschmiedemeister Fischer aus Wreschen.

EICHBORN'S HOTEL. Kantor Kampf aus Lissa; Kirschner Kampf aus Berlin; die Kaufleute Krantz und Ollendorff aus Neumarkt.

UNTER DER LINDE. Koch Lukasiewicz aus Buczki.

PRIVAT-LOGIS. Die Kaufleute Glaß aus Grätz, Meyer aus Neustadt b. P. und Heppner aus Zerkow, l Schloßstr. Nr. 5.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 2. Juli 1854 werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Prediger Hertwig. — Nachm.: Herr Prediger Friedrich.
Montag den 3. Juli Abends 6 Uhr Missionsgottesdienst. Predigt: Herr Prediger Wentzel.

Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Cons.-Rath Dr. Siedler. (Abendmahl.) — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.
Mittwoch den 5. Juli Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Cons.-Rath Dr. Siedler.

Garnisonkirche. Vorm.: Herr Mil.-Ob.-Pred. Niese. — Nachm.: Herr Div.-Pred. Simon.

Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post.

Ev.-luth. Gemeinde. Vor- und Nachm.: Herr Pastor Böhringer.
Montag Abends ½8 Uhr Missionsstunde: Derselbe.

In den Parochieen der oben genannten Kirchen sind in der Woche vom 23. bis 29. Juni 1854:

Geboren: 5 männl., 4 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 6 männl., 3 weibl. Geschlechts.
Getraut: 10 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. A. Gansauge mit Hrn. C. Baath zu Sachsendorf, Frl. P. Hörnig mit Hrn. R. Wolff in Berlin, Frl. M. Heinrich mit Hrn. Kreisrichter Peterek in Janow, Frl. Th. Ascher mit Hrn. Dr. Samesz in Aken, Frl. A. Marticke mit Hrn. Kaufm. Geys in Glaz, Frl. M. Kanzler mit Hrn. Kaufm. Mader in Schweinitz.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Lieut. u. Adjutant im Regiment Colberg v. Hartmann in Stettin, Hrn. Thomas Solly, Hrn. Ed. Meißner, Hrn. Th. Jolly, Hrn. Rittmeister der Garde du Corps v. Barby, und Hrn. C. Müller in Berlin, Hrn. Geh. Regierungs-Rath F. v. Bassewitz in Schwerin, eine Tochter dem Hrn. F W. Anger in Berlin und Hrn. K. Regierungs-Assessor v. Hülsen in Magdeburg.

Todesfälle. Hr. Majorats-Besitzer G. v. Beerfelde-Sommerfeld, Hr. Rentier Bröske, Hr. Bäckermeister Tackmann und Hr. Dr. Eggert in Berlin, Hr. Actuarius Jaenichen zu Templin, Hr. Major a. D. v. Kamptz in Schlatzmann, Hr. Kaufm. Frankenstein in Landeshut, Hr. Premier-Lieut. a. D. v. Randow in Pasewalk; Hr. Kaufm. B. G. Callinich in Breslau, Frau Kreisgerichts-Räthin Stephani geb. Scholz in Schweidnitz, verw. Frau Fürstenthums-Gerichts-Sekret. Canzler geb. Rotter in Ottmachau.

Aufkündigung

von Rentenbriefen der Provinz Posen.

Mit Hinweisung auf die Vorschriften des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 §. 41. u. ff. werden die Inhaber von Rentenbriefen der Provinz Posen hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß bei der heutigen vorschriftsmäßig erfolgten Ausloosung der zum 1. Oktober 1854 einzulösenden Rentenbriefe nachstehende Nummern gezogen worden sind:

Litt. A. zu 1000 Rthlr.: 10. 128. 510. 532. 995. 1617. 1702. 1761. 2027. 2302. 2742. 3240. 4587. 5003. 5158. 5338. 5349. 5558.

Litt. B. zu 500 Rthlr.: 745. 1115. 1278. 1659. 1698. 1757.

Litt. C. zu 100 Rthlr.: 326. 383. 751. 828. 974. 1093. 1455. 1637. 1800. 1832. 2892. 2927. 3020. 3076. 3489. 3777. 3985. 4195. 4285. 4655. 4679. 4706.

Litt. D. zu 25 Rthlr.: 5. 27. 209. 414. 456. 678. 778. 1067. 1120. 1589. 1921. 2191. 2418. 2775. 2807. 3074.

Litt. E. zu 10 Rthlr.: 20. 365. 593. 628. 640. 664. 682. 1557. 1706. 1721. 1917. 2356. 2460. 2470. 2636. 2739. 3360. 3542. 3547. 3760. 4188.

Indem wir die mit vorstehenden Nummern bezeichneten Rentenbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber der letzteren auf, die Baarzahlung des Nennwerthes der gekündigten Rentenbriefe gegen Zurücklieferung derselben in coursfähigem Zustande und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Coupons Ser. I. Nr. 9. bis 16., in termino den 1. Oktober 1854 auf unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig werden die Inhaber folgender, bereits früher ausgelooster und zum 1. April 1852 gekündigter Posener Rentenbriefe:

Litt. A. über 1000 Rthlr. Nr. 273.
= C. = 100 = = 718.
= D. = 25 = = 245.
= E. = 10 = = 220.

wiederholt aufgefordert, den Nominalwerth derselben nach Abzug des Betrages der inzwischen etwa zur Ungebühr eingelösten Coupons, auf unserer Kasse, zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes und künftiger Verjährung, unverweilt in Empfang zu nehmen.

Posen, den 12. Mai 1854.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung der für den hiesigen Ober-Post-Direktions-Bezirk erforderlichen, für Rechnung der Königlichen Kasse zu erbauenden Post-Cours-Wagen soll auf dem Wege der freien Konkurrenz durch Submissions-Eröffnung bewirkt werden.

Qualifizirte Wagenbauer, welche sich bei der Submission betheiligen wollen, werden eingeladen, ihre Preis-Offerten in versiegelten, mit der Bemerkung:

„Submission wegen Königlicher Postwagen"

versehenen frankirten Briefen bis zum 14. Juli c. der hiesigen Ober-Post-Direktion einzureichen.

Die zum Grunde zu legenden Bedingungen können in dem Bureau des Post-Amts-Vorstehers in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr eingesehen, auf Verlangen auch abschriftlich gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden.

Die eingegangenen Offerten werden den 15. Juli c. Vormittags 11 Uhr eröffnet werden, wozu den Submittenten der Zutritt freigestellt ist.

Posen, den 29. Juni 1854.

Der Ober-Post-Direktor Buttendorff.

Die zum 5. Juli d. J. in **Dembina** bei Pinne, Samterschen Kreises, anberaumte Verauktionirung von Inventarium und Ackergeräthschaften wird hiermit aufgehoben. Die zum 6. Juli ej. anberaumte Lizitation der Hausgeräthe, Möbel u. s. w. findet statt.

A. Cunow.

Stargard-Posener Eisenbahn.



Bekanntmachung.

Die Einlösung der am 1. Juli 1854 fälligen Dividendenscheine Nr. 11., so wie der fällig gewesenen, bisher nicht realisirten Dividendenscheine Nr. 4.—10. der Stargard-Posener Stamm-Aktien erfolgt, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in der Zeit vom 1. bis incl. 15. Juli c. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr:

a) in Berlin bei der Königlichen Haupt-Bank, Jägerstraße Nr. 34.,
b) in Stettin beim Königlichen Bank-Comptoir und
c) in Bromberg auf dem Bahnhofe bei unserer Betriebs-Haupt-Kasse.

Schriftwechsel und Geldsendungen nach Außerhalb finden nicht statt.

Bromberg, den 15. Juni 1854.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Bei den hiesigen Elementarschulen für evangelische Mädchen ist eine mit 150 Rthlr. Gehalt dotirte Lehrerstelle zu besetzen. Geeignete Personen, welche diese Stelle zu übernehmen gesonnen sind, werden hierdurch aufgefordert, sich dieserhalb spätestens binnen 4 Wochen bei uns zu melden und ihre Qualifikation nachzuweisen.

Rawicz, den 26. Juni 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der hiesige Stadtwachtmeister-Posten, verbunden mit einem Gehalte von 108 Rthlr. nebst freier Wohnung im Rathhause, ist vom 1. August c. anderweit zu besetzen. Qualifizirte Versorgungsberechtigte, der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig, werden hiermit aufgefordert, bis zum 20. Juli c. Meldun-

gen unter Beifügung der Führungs-Atteste und des Civilversorgungs-Scheines an uns einzusenden.

Pleschen, den 27. Juni 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 3. Juli d. J. und an den darauf folgenden Tagen Vormittags um 9 Uhr sollen im Hause Wilhelmsstraße Nr. 583 hierselbst circa 1800 Flaschen rothe und weiße Ungar- und Champagner-Weine, Rum, Arrak, Cognac, Marasquin, Porterbier, verschiedene Materialwaaren, mehrere Sorten Tabake, Cigarren, ein Ladentisch, Repositorien, Laden-Utensilien, Hausgeräthe, eine Quantität leere Weinflaschen und alte Kisten gegen gleich baare Bezahlung in Preußisch Courant meistbietend versteigert werden.

Rawicz, den 6. Juni 1854.

Der Auktions-Kommissarius Eisenhart.

Inventarien-Verkauf.

Das Grund-Inventarium auf den Gütern **Chawlodno, Krzyżanki** und **Smogulsdorf**, bestehend aus circa
45 bis 55 Stück Arbeits-Pferden,
100 – 110 " " Ochsen,
60 – 70 St. Kühen u. Jungvieh u.
3000 Schafen und Lämmern,
soll an Ort und Stelle am **Dienstag den 4. Juli c.** und folgende Tage im Wege der freiwilligen öffentlichen Licitation, jedesmal von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 2—7 Uhr Nachmittags, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Der Verkauf beginnt am 4. Juli c. auf dem Vorwerke **Chawlodno** bei der Stadt **Gollancz.**

Das Dominium Gollancz und Smogulsdorf.

Preußische
Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mehrfachen Anfragen zu begegnen, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach den bis heute eingegangenen Agentur-Abrechnungen pro Mai d. J.

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
1) 1300 Einlagen zur Jahresgesellschaft pro 1854 mit einem Einlage-Kapital von	22,478	—	—
2) an Nachtrags-Zahlungen für sämmtliche Jahresgesellschaften	36,629	—	6

gemacht worden sind.

Zugleich bringen wir in Erinnerung, daß nach den revidirten Statuten die Zahlung von neuen Einlagen und Nachtragszahlungen ohne Aufgeld nur bis zum letzten Juni c. stattfindet, von welcher Zeit ab:

a) vom 1. Juli bis 31. Oktober c. ein Aufgeld von 6 Pf. pro Thaler,
b) vom 1. November bis 31. Dezember c. ein Aufgeld von 1 Sgr. pro Thaler eintritt.

Berlin, den 23. Juni 1854.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Im Auftrage:
die Haupt-Agentur zu Posen
M. Kantorowicz Nachfolger,
große Gerberstraße Nr. 17.

Versicherungen gegen Feuersgefahr werden in meinem Comtoir am Markt Nr. 53. entgegengenommen und die betreffenden Policen darauf sofort ausgeschrieben.

Eduard Mamroth,
Haupt-Agent der Elberfelder vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wasserstraße Nr. 27. sind Wohnungen vom 1. Oktober zu vermiethen.

Doktor Borchardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife ist ein bewährtes, sei Jahr und Tag bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes kosmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Pickeln, Hautbläschen rc. und zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen, so wie sie mit großer Superiorität alle anderen Toilette-Seifen und Schönheitswasser ersetzt. — Im **Bade** wirkt sie außerordentlich heilsam und stärkend. — Doktor **Borchardt's** Kräuter-Seife ist in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr. für **Posen** nur allein **echt** zu haben bei **Ludw. Joh. Meyer,** Neuestraße, so wie auch für **Birnbaum**: J. M. Strich; **Bromberg**: C. F. Beleites; **Chodziesen**: Kämmerer Breite; **Czarnikau**: E. Wolff; **Filehne**: Heim. Brode; **Fraustadt**: C. W. Werners Nachfolger; **Gnesen**: J. B. Lange; **Grätz**: Rud. Mützel; **Kempen**: Gottsch. Fränkel; **Krotoschin**: A. E. Stock; **Lissa**: J. L. Hausen; **Meseritz**: A. F. Gross & Comp.; **Nakel**: L. A. Kallmann; **Ostrowo**: Cohn & Comp.; **Pleschen**: Joh. Nebesky; **Rawicz**: J. P. Ollendorff; **Schmiegel**: Wolff Cohn; **Schneidemühl**: J. Eichstädt; **Schönlanke**: C. Leffmann; **Schubin**: C. L. Albrecht; **Schwerin a./W.**: Mor. Müller; **Trzemeszno**: Wolff Lachmann; **Wollstein**: D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

Dr. BORCHARDTS AROM: MEDIC: KRÄUTER-SEIFE.

Die Berlinische
Feuer-Versicherungs-Anstalt,

concessionirt durch
Königliche Kabinets-Ordre vom 11. Dezember 1812,

welche eine der ältesten in Deutschland ist und sich während ihrer langjährigen Wirksamkeit in jeder Beziehung vollständig bewährt hat, übernimmt durch den Unterzeichneten **sofort in Kraft tretende** Versicherungen auf **Gegenstände aller Art** gegen Feuersgefahr und alle daraus entstehende Schäden zu **festen und sehr billigen Prämien.**

Posen, im Juni 1854.

Ignatz Pulvermacher,
Gerberstr. 43. im Hause d. Hrn. Dr. Neustadt.

BORUSSIA.

Die
Feuerversicherungs-Anstalt Borussia in Berlin
mit einem Grundkapital von
Zwei Millionen Thaler Pr. Cour.

versichert Gegenstände aller Art, sowohl in **Städten** als auch auf **dem platten Lande, ferner Waldungen, Holz im Freien und auf Ablagen** zu billigen und festen Prämien, ohne den Versicherten jemals die Verpflichtung aufzuerlegen, Prämien-Nachschüsse zu leisten, wie groß auch die Verluste der Anstalt sein mögen. Die Policen werden durch den unterzeichneten Haupt-Agenten, welcher mit der ausgedehntesten Vollmacht versehen ist, **sofort** ausgefertigt und ertheilt derselbe sowohl, wie der Spezial-Agent Herr **Heinrich Grunwald** hier, Markt 43., Antragsformulare und jedwede Auskunft.

Benoni Kaskel.
Comptoir: Breitestr. 22.

Mein neu errichtetes Atelier für
Photographie

empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum. Es werden nur tadelfreie Bilder, sowohl in schwarz wie auch bunt, verabfolgt. Die Sitzungen finden täglich von 10 Uhr früh bis 5 Uhr Abends statt.

St. Martin Nr. 25./26. **R. Jungmann.**

GRAND
CHOIX de PIANOS
MAGER FRÈRES
FABRICANTS DE PIANOS-FORTE,
Hummerei 17. à Breslau.

Für Bauherren

empfehle ich die durch vielfache Proben sich sehr vortheilhaft bewährte **Steinpappe** zur Dachbedekkung, die sich durch Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit besonders auszeichnet, und liegen zur Bequemlichkeit des Publikums Proben hiervon nebst Gebrauchs-Anweisungen in der Eisenhandlung von **S. J. Auerbach** aus, woselbst auch alle Bestellungen für die Provinz entgegengenommen werden.

L. Gänicke in Wittenberge.

Limburger Sahnkäse, das Stück zu 2½, 3, 4 und 5 Sgr., empfiehlt
J. Ephraim,
Mühlenstr.-Ecke Nr. 12.

Ein Inspektor, welcher in einer Zuckersiederei acht Jahre thätig gewesen, die Abrechnungen mit den Arbeitern geführt hat und in der Landwirthschaft Bescheid weiß, sucht ein ferneres derartiges Unterkommen. Näheres zu erfahren durch Herrn **Hartwig Kantorowicz** in Posen, Wronkerstraße Nr. 6.

Landwirthschaftliches!

Arbeitswagen mit eisernen Achsen à 40, 46, 50 und 55 Rthlr. in reicher Auswahl, **Hensmannsche Handdreschmaschinen** à 100 Rthlr. und zweispännige **Göpeldreschmaschinen** à 280 Rthlr., letztere mit bedeutenden Verbesserungen, offerirt die Eisenhandlung von

H. Cegielski in Posen.

Ein Oekonom, der bereits 15 Jahre selbstständig Wirthschaften vorgestanden, Deutsch und Polnisch spricht, wünscht sogleich eine ähnliche Stelle zu übernehmen; zu erfragen in Posen, gr. Gerberstr. Nr. 43.

Kanonenplatz Nr. 9.
ist zum 1. Oktober d. J. eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum, Speisekammer, Holzgelaß, mit oder ohne Pferdestall zu vermiethen.

Lindenstraße Nr. 5. zwei Treppen hoch ist vom 1. Juli c. ab eine möblirte Stube zu vermiethen.

Markt Nr. 86. eine Treppe sind zwei freundliche Zimmer, nach vorn gelegen, sofort zu vermiethen.

Gerberstr. 47. sind 3 Stuben, Küche und Zubehör für 100 Rthlr. zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Alten Markt Nr. 51. sind größere und kleinere Wohnungen zu vermiethen.

Einige Wohnungen nebst Stallung sind vom 1. Oktober ab hohe Gasse Nr. 4. (St. Martin) zu verm.

Scholtz's Blumengarten.

Sonnabend den 1. Juli: Großes Concert vom Musik-Corps des Königl. 6. Inf.-Regts. unter Leitung d. Kapellmeisters Hrn. Radeck. Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr.

Ein herrenloser, weiß- und braungefleckter Hühnerhund wird gegen Fütterungs-Entschädigung zurückgegeben von dem Freischulzen **Zitz** zu **Jerzyn** bei Pudewitz.

Wollberichte.

Elbing, den 25. Juni. Der diesjährige, am 22. und 23. d. Mts. stattgefundene Wollmarkt hatte einen ähnlichen Verlauf, wie die Märkte der letzten Jahre. Das zum freien Markt angebrachte Quantum Wolle war nur gering; wogegen über die Wasserwaagen bedeutende und zahlreiche Posten verkaufter Wollen gingen und abgeliefert wurden. Bis gestern Abend waren auf diese Weise 2082 Centner verwogen.

Hamburg, den 26. Juni. Die Anfuhren zu dem heute begonnenen Wollmarkt sind aus der Umgegend kleiner als im vorigen Jahre, indem mehrere der angemeldeten Partieen noch auf den Gütern Nehmer fanden; dieselben bestehen aus Vließ-Wollen von Mecklenburg, Holstein, Hannover rc. und mehreren Partieen Dänischen und Eiderstädtischen Wollen. Von überseeischen Wollen sind außer Australischen und Rio-Grande namentlich größere Partieen Peru-Wollen am Markte. Es zeigte sich heute gute Kauflust, für Mecklenburgische Vließwollen zu 13 a 15 Rt. Pr. p. Stein, so daß der Umsatz sowohl am Markt als auf den Lägern ziemlich bedeutend war. Die Anfuhren dauern noch fort.

Warschau, den 22. Juni. Am 19ten d. ist der diesjährige Wollmarkt in Warschau zu Ende gegangen. Die Zufuhr war sehr gering, und betrug im Ganzen ca. 4000 Poln. Centner, folglich kaum ⅓ von der Menge, welche in früheren Jahren auf den hiesigen Markt gebracht wurde. Der Grund dieser geringen Zufuhr soll hauptsächlich in dem Umstande liegen, daß an vielen Orten wegen der ungewöhnlich kalten Witterung im Mai und Juni die Schur vor dem Wollmarkt nicht bewirkt werden konnte. Was die Preise betrifft, so gestalteten sich dieselben für die Eigner viel vortheilhafter, als auf den Leipziger und Breslauer Märkten. Gegen die vorjährigen Preise war hier bei sehr feinen Wollen der Minderwerth zwischen 6 und 8 Rt und bei mittelfeinen Wollen, deren es hier am meisten giebt, zwischen 3 und 5 Rt. p. Ctr., während auf den obenerwähnten Plätzen die Differenz 10—12 Rt. betrug. Alles, was nur auf dem Markte und bei der Polnischen Bank in Verwahrung war, ist verkauft worden. Die Käufer erschienen in großer Anzahl, zumeist aus Preußen und Oesterreich. Der Verkauf ging sehr rasch vor sich, wozu sowohl die große Konkurrenz, als auch das zur Zeit des Marktes für Ausländer sich günstig stellende Cours-Verhältniß zwischen Preußisch-Courant und Polnischer Währung beitrug. Die inl. Fabrikanten waren zurückhaltender. (Ldw. Hdlbl.)

Handels-Berichte.

Posener Markt-Bericht vom 28. Juni.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	3	16	6	3	25	6
Roggen dito	2	20	—	3	12	3
Gerste dito	1	27	9	2	2	3
Hafer dito	1	19	3	1	23	6
Buchweizen dito	1	23	6	1	27	6
Erbsen dito	2	15	6	2	24	6
Kartoffeln dito	1	—	—	1	5	—
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd. . . .	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd. .	5	15	—	7	15	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd. . .	1	20	—	1	22	6

Marktpreis für Spiritus vom 30. Juni. — (Nicht amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80 % Tralles: 28⅔—29½ Rthlr.

Bromberg, den 28. Juni. Die Preise für Weizen und Roggen sind, wie im vorigen Berichte bereits angedeutet wurde, noch mehr gefallen. Es wurde bezahlt p. Wispel Weizen (25 Scheffel) 75—88 Rt., p. W. Roggen 62—66 Rt., p. W. große Gerste 44—48 Rt., p. W. kleine Gerste 37—40 Rt., p. W. Hafer (26 Scheffel) 31—33 Rt., p. W. Erbsen 50—60 Rt. Die Zufuhr war nur klein, das Wetter in dieser Woche für das Gedeihen des Getreides ausgezeichnet. Von überall her gehen die besten Berichte ein, und die Aussicht auf eine gute Durchschnittsernte wird überall schon als feststehend angenommen. — Die hiesige Mühle soll viel Weizenmehl p. Bahn zur Flotte in der Ostsee senden.

Für Kartoffeln wurden gezahlt p. Scheffel 1 Rt. 5 Sgr. bis 1 Rt. 7 Sgr. 6 Pf., doch sind auch Fälle vorgekommen, wo man den Scheffel gern für 25 Sgr. verkaufte. Heu, der Centner zu 110 Pfd., kostete 17 Sgr. 6 Pf. bis 20 Sgr., Stroh, das Schock zu 1200 Pfd., 8 Rt., Spiritus, die Tonne zu 120 Quart 80 Prozent Tralles im Einkauf 31—32 Rt., im Verkauf 34 Rt., das einzelne Quart 10 Sgr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 29. Juni 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	97¼
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	95½
dito von 1852	4½	—	95½
dito von 1853	4	—	90¾
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	84
Seehandlungs-Prämien-Scheine . . .	—	—	135
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	—
dito dito	3½	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe . . .	3½	96½	—
Ostpreussische dito . . .	3½	—	90¾
Pommersche dito . . .	3½	—	96½
Posensche dito . . .	4	—	100½
dito (neue) dito . . .	3½	—	93¼
Schlesische dito . . .	3½	—	93¾
Westpreussische dito . . .	3½	—	89¼
Posensche Rentenbriefe	4	—	93⅜
Preussische Bankanth.-Scheine . . .	4	—	107
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107⅜

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	66¾
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	95½
dito dito dito	4½	—	81¾
dito 1—5. Stiegl.	4	—	—
dito Polnische Schatz-Obl. . . .	4	—	70½
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	88¾
dito 500 Fl. L.	4	—	76½
dito A. 300 Fl.	5	—	83
dito B. 200 Fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.		34	—
Badensche 35 Fl.	—	22¾	—
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	49½
Bergisch-Märkische	4	—	64½
Berlin-Anhaltische	4	—	120
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	100
dito dito Prior.	4½	—	99½
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	90¾
dito Prior. A. B.	4	—	89½
dito Prior. L. C.	4½	—	95¾
dito Prior. L. D.	4½	95¼	—
Berlin-Stettiner	4	—	140½
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger . .	4	—	113½
Cöln-Mindener	3½	—	117
dito dito Prior.	4½	98¾	—
dito dito II. Em.	5	—	100¼
Krakau-Oberschlesische	4	—	86½
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	75
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	175
dito Wittenberger	4	33¼	—
dito dito Prior. . . .	4½	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	90½
dito dito Prior. . .	4	—	89⅞
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	89⅞
dito Prior. III. Ser. .	4	—	89⅞
dito Prior IV. Ser. . .	5	—	100¼
Nordbahn (Fr Wilh)	4	—	43¾
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt A.	3½	—	189
dito Litt. B.	3½	—	157
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	29
Rheinische	4	—	67
dito (St.) Prior.	4	84	—
Ruhrort-Crefelder	3½	80¼	—
Stargard-Posener	3½	—	84½
Thüringer	4	—	97
dito Prior.	4½	—	97
Wilhelms-Bahn	4	176½	—

Die Fonds-Course behaupteten sich sehr fest, von Aktien wurden mehrere höher bezahlt, besonders solche, für welche es noch zur Ultimo-Regulirung an Stücken fehlte. Neueste Preuss. Anleihe 94 à 94¼ bezahlt. Die meisten Wechsel-Devisen waren niedriger, dagegen London und Wien höher.

Feuer-Versicherung.

Die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin, welche auf ein Grund-Kapital von
Drei Millionen Thalern
gegründet ist, übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** nach den **festen und billigen Prämien** ihres Tarifs. Versicherungs-Anträge werden sofort abgeschlossen durch den bevollmächtigten

Haupt-Agenten
Rudolph Rabsilber
in Posen, gr. Gerberstraße Nr. 18.

und vermittelt durch die Spezial-Agenten:
Herrn Apotheker A. Selle in Birnbaum,
" Carl Tiesler in Kroiochin,
Herrn Albert Garfey in Ostrowo,
" Ernst Anders in Wollstein,
" Apotheker H. Selle in Wronke.

Verantw. Redakteur: G. G. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.